

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71 (1953)**

Heft 52

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein besonderes Ereignis des Winters ist immer der Familienabend. Er fand am 31. 1. 53 statt und nahm bei guter Beteiligung dank dem freudigen und beschwingten Einsatz altbewährter und erfreulicherweise auch junger Nachwuchskräfte einen sehr festlichen Verlauf.

Die Ortsgruppe Biel, die in der Zukunftsstadt das Ansehen des S. I. A. sichtlich mehrte, führte einige selbständige Anlässe durch, deren geringe Kosten die Vereinskasse übernahm: Am 10. 5. 52 einen Ausspracheabend, am 10. 7. 52 eine Besichtigung der Wettbewerbsarbeiten zum projektierten Zentralfriedhof mit anschließender Besprechung eines wichtigen Bauvorhabens, am 18. 10. 52 eine Besprechung des Winterprogramms. Ich möchte dem Ausschuss der Ortsgruppe Biel für seine Aktivität, die auch der ganzen Sektion und dem Zentralverein zugute kommt, bestens danken.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 16 reichbefruchteten Sitzungen, zu denen noch zwei gemeinsame Sitzungen mit den Delegierten unserer Sektion kamen.

Eine Eingabe des Vorstandes betreffend eine gründliche Orientierung der öffentlichen und halböffentlichen Baubehörden im ganzen Land über das Wettbewerbs- und Submissionswesen nach den Normen des S. I. A. wird gegenwärtig vom CC geprüft. Sie wurde veranlasst durch die Feststellung von Kollegen in Preisgerichten und als Experten, dass die Unkenntnis vieler Baubehörden kleinerer und grösserer Gemeinwesen immer wieder zu Missliebigkeiten im Wettbewerbswesen und in der Submissions- und Honorarpraxis führt. — Auf Ersuchen des Preisgerichtes und im Einvernehmen mit dem Vorstand hat der Sprechende in einem Wettbewerb von einiger Bedeutung erreichen können, dass der Kreis der Teilnehmer nicht allzu eng gezogen wurde. Bedauerlich war aber, feststellen zu müssen, dass auch S. I. A.-Mitglieder als Teilnehmer nicht immer die grosszügigste Einstellung in diesen Dingen zeigen.

Immer wieder muss sich der Vorstand mit Fragen des kollegialen Anstandes und der Reklame befassen. Die Zahl der Fälle, wo Mitglieder an die klaren Reklame-Bestimmungen erinnert werden mussten, war zwar nur klein. Das Mass des Erlaubten ist ja bekannt. Im CC besteht heute die Tendenz, innerhalb dieses Masses etwas mehr Spielraum zu lassen.

Der Fall eines «dipl. Ing. H. T. L.» zeichnenden Inhabers eines «Architektur-Ingenieurbüros» wurde dem Generalsekretariat mitgeteilt, das dem Manne bedeutete, dass dieser Titel «dipl. Ing. H. T. L.», der im besten Falle dem Diplom eines schweizerischen Technikums entspricht, in der Schweiz schlechthin verboten ist. Die Bezeichnung «Ingenieur» ist heute an die rechtliche Eintragung ins Register der Ingenieure gebunden, und die Missachtung dieser Tatsache kann gerichtliche Klage nach sich ziehen. Es heisst, in diesen Dingen stets wachsam zu bleiben!

Eng mit dem Reklamewesen verbunden bleiben die Fragen der Publizität über das architektonische und ingenieurtechnische Schaffen in der Presse und Öffentlichkeit. Die übliche Berichterstattung über Bauten durch Nichtfachleute, verbunden mit der Inseratenakquisition, ist ein Unfug. Die objektive redaktionelle Berichterstattung über das bauliche Geschehen muss, gleich wie die Kunst- und Konzertkritik, als kulturelle Aufgabe der Presse bezeichnet werden. Es wird eine der nächsten Aufgaben des Vorstandes sein, mit den verantwortlichen Presseorganen Fühlung zu nehmen, um gemeinsam zu einer anspruchsvollen Architekturkritik zu kommen. Das Ziel, in der Bevölkerung den Sinn für das gute Architektur- und Ingenieurwerk zu wecken und wachzuhalten, ist den Einsatz wert, obwohl sich in der praktischen Verwirklichung grosse Schwierigkeiten, besonders personeller Art, voraussehen lassen. Ein wertvoller Grund ist immerhin schon gelegt mit dem neuen Budgetposten der Stadt Bern für die Prämierung guter Bauten.

Ein altes chronisches und ein neues akutes Problem von grösster Wichtigkeit für Bern beschäftigen den Vorstand. Der Bahnhof und die Frage der richtigen Erhaltung und Sanierung der Altstadt. Es wird hinter den Kulissen eifrig gearbeitet, besonders von den SBB. Die Standortfrage ist heute von den verantwortlichen Behörden wohl endgültig zugunsten des alten Platzes entschieden. Die Expertise Walther/Leibbrand wird zeigen, welche Konsequenzen und Kompromisse sich im konkreten Fall aus dieser Lage ergeben. Die notwendige glückliche Synthese scheint heute noch nicht gefunden zu sein, und der S. I. A. wird wohl noch Gelegenheit haben, sich für eine fruchtbare Koordination der stadt- und bahnseitigen Interessen einzusetzen. Die Frage der Altstadt-erhaltung und -sanierung beschäftigte den Vorstand in mehreren Sitzungen. Der Vorstand geht mit den vielen Kundgebungen zugunsten einer integralen Erhaltung der Altstadt ganz einig. Er allein kann aber die Meinung des Gesamtvereins nicht schlüssig vertreten. Es gibt Kollegen unter uns, die in guten Treuen eine andere Auffassung als die öffentliche vertreten. Gemeinderat und Baudirektion II ziehen am rechten Strick, nur haben sie in der Sache eine Verantwortung zu tragen und sehen auch die grossen Schwierigkeiten,

die viele Enthusiasten, wenigstens heute, noch nicht sehen. Es wird alles getan zur Erhaltung der Altstadt, was bei den vorhandenen dürftigen rechtlichen Grundlagen möglich ist. Die laufende Initiative zur Erhaltung der Altstadt hängt leider rechtlich in der Luft, sie hat aber grossen Wert als Weck- und Propagandaaktion.

Die kommende neue Bauordnung der Stadt Bern war Gegenstand der einzigen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft S. I. A./BSA/GAB, deren Vorsitz gegenwärtig der BSA innehat. Die Bauordnung steht noch in Beratung einer städtischen Spezialkommission. Es bleibt abzuwarten, in welcher Form sie diese verlässt. Die Arbeitsgemeinschaft ersuchte die Baudirektion II, den Verbänden nach Fertigstellung des Kommissionsberichtes noch einmal Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

In den zwei gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes mit den Delegierten der Sektion Bern wurden diese über die laufenden Vereinsgeschäfte orientiert. Die eine Sitzung stand im Zeichen eines ausgezeichneten Referates von Vermessungsdir. H. Härry, Mitglied der Aufsichtskommission des Registers für die Ingenieure, Architekten und Techniker, über die vielen, mit der Einführung des Registers zusammenhängenden Fragen. Die 2. Sitzung galt vornehmlich der Vorbereitung auf die Delegiertenversammlung vom 21. März in Zürich. Die 18 Delegierten wurden im Berichtsjahr zu zwei Versammlungen aufgeboten. Die erste fand am 5. 4. 52 in Bern statt, die zweite am 21. 3. 53 in Zürich. Beide wurden von 17 Delegierten der Sektion Bern besucht.

Sektion Bern des S. I. A.

Der Präsident: A. Gnaegi.

Protokoll der Hauptversammlung vom 27. März 1953.

Ort: Hotel Bristol, Bern. Beginn: 20.15 h.

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Hauptversammlung vom 28. März 1952.
2. Entgegennahme und Genehmigung des Tätigkeitsberichtes des Präsidenten über das Geschäftsjahr 1952/53.
3. Entgegennahme und Genehmigung des Tätigkeitsberichtes des Präsidenten der Standeskommission.
4. Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung 1952/53 sowie des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
5. Voranschlag für das Jahr 1953/54: Der Jahresbeitrag für 1953/54 wird gleich hoch festgesetzt wie für 1952/53.
6. Verschiedenes und Umfrage: Architekt H. Weiss berichtet aus der Tätigkeit des CC. Ing. H. Härry weist darauf hin, dass die Frage des S. I. A.-Hauses und die sozialen Fragen gefördert werden sollen, besonders hinsichtlich der Arbeitsbedingungen des jungen Industrie-Ingenieurs.

Nachdem Ing. K. Schneider unter Beifall der Versammlung dem Präsidenten und dem Vorstand der Sektion den Dank ausgesprochen hat, wird der offizielle Teil um 21.50 h geschlossen, und El.-Ing. A. Kasper hält anschliessend einen sehr schönen und interessanten Lichtbildervortrag über die Türkei. Der Referent hielt sich während 2 Jahren als Experte der Regierung für nachrichtentechnische Fragen in diesem Lande auf. Die Versammlung dankt ihm mit grossem Beifall für den Einblick, den er ihr in kurzer Zeit in die Arbeit, die Landschaft, die Baukunst und das Leben des Landes zu geben vermochte.

Der Protokollführer: Dr. M. Oesterhaus.

Einbanddecken und Sammelmappen für die SBZ

Es wird nur ein einziger Typ von Einbanddecken auf Vorrat hergestellt, nämlich die dunkelrote Decke mit Goldprägung der Buchbinderei Wolfensberger in Zürich 45, Edenstrasse 12 (Tel. 051/23 21 10) zum Preis von Fr. 5.75 netto. Alle an uns gerichteten Bestellungen von Einbanddecken geben wir an diese Firma weiter. Selbstverständlich entspricht der Stil dieser Decken ihrer Entstehungszeit im letzten Jahrhundert; weil die meisten Abonnenten Wert auf Kontinuität legen, kann sie nicht abgeändert werden. Wer einen modernen Einband vorzieht, kann z. B. bei der Buchbinderei E. Nauer in Zürich 32, Hottingerstrasse 67 (Tel. 051/32 08 72) zum Preis von Fr. 8.— netto die blaue Decke mit weisser Schrift bestellen, wie sie die Bände im S. I. A.-Sekretariat aufweisen.

Für die Aufbewahrung im Laufe des Jahres können wir die Sammelmappe «Fefiz» der Firma Anker in Grosswangen empfehlen. Sie ermöglicht, jede neu erschienene Nummer sofort einzuheften und am Ende des Jahres alle Hefte leicht wieder wegzunehmen. Die Mappe in schwarzem Ganzleinen mit 60 Doppelklemmen (davon 8 ausziehbar), mit Goldprägung auf Deckel und Rücken, kostet netto Fr. 8.15. Bestellungen sind direkt an die Firma Anker A.-G. in Grosswangen (Luzern) zu richten; Tel. 045/5 60 19.